

Fischer bangen um Neckartalsee wegen Verlandung

Angelsportverein will Schlamm jetzt doch absaugen lassen – Gelände zum Auffüllen gesucht – Firma abgesprungen

BESIGHEIM

Der Neckartalsee ist ein Idyll, auch zu dieser Jahreszeit, und ein hochwertiges Biotop oben-drein. Der See droht zu verlanden. Deshalb ist der Angelsportverein schon seit einiger Zeit bemüht, Lösungen zu finden, wie der See wieder auf eine Tiefe von drei Metern gebracht werden kann. Bisher ohne Erfolg.

Im August 2003 hat die LKZ darüber berichtet, dass es Grundwasserbohrungen am See gab. Auch Schlammproben wurden bereits in verschiedenen Schichten genommen und untersucht. „Der Schlamm hat fast durchweg Ackerbodenqualität“, sagt ASV-Vorsitzender Manfred Eisele zum Probenergebnis.

Von einer Firma hat der ASV ein Angebot vorliegen, die den See für 140 000 Euro durch Absaugen vom Schlamm befreien würde. Mit rund 25 000 Kubikmeter Schlamm ist zu rechnen. Das mitabgesaugte Wasser wird zurück geführt, und der Schlamm trocknet ab. Er könnte danach auf Felder ausgebracht werden. Jedoch verliefen Gespräche des ASV-Vorsitzenden mit benachbarten Grundstücksbesitzern ohne Erfolg. Forderungen waren für



Die Idylle täuscht: Der Neckartalsee des Angelsportvereins droht zu verlanden.

Bild: Alfred Drossel

den Verein zu hoch. Deshalb sah sich Manfred Eisele nach anderen Möglichkeiten um. Er hatte zwischenzeitlich einen Unternehmer „an der Angel“, der nach eigenen Aussagen den See ausbaggern und den Schlamm abfahren wollte, um ihn für einen Golfplatz zu verwenden. Zu-

nächst hatte der Unternehmer einen Preis genannt, der dem der Absaug-Firma entsprach. Allerdings erfuhr Eisele dieser Tage, dass der Verein für das Ausbaggern und Abfahren des Schlammes jetzt doch den doppelten Preis bezahlen müsse. „So ist für uns eine Zusammenarbeit mit die-

sem Unternehmen gestorben“, sagt der ASV-Vorsitzende und steht wieder vor dem gleichen Problem, wie schon zu Beginn seiner Überlegungen.

„Die eleganteste und einfachste Lösung wäre das Absaugen“, ist Eisele überzeugt. Deshalb will er sich weiter bemühen, Gelände

zur Ablagerung des Schlammes zu finden. Zunächst will der ASV-Vorsitzende mit der Stadt sprechen, wo diese Möglichkeiten sieht, den abgetrockneten Schlamm endzulagern.

Die Stadt hat in der Nähe des Neckartalsees Gelände, das dafür eventuell genutzt werden könnte. Und das Schlamm-Wasser-Gemisch, das abgesaugt wird, könnte bis zu acht Kilometer weit in Schläuchen gepumpt werden. 600 Kubikmeter befördert der Saugrüssel pro Tag an die Oberfläche.

Wird der Neckartalsee nicht vom Schlamm befreit, der aus dem Neckar in den See gedrückt wird, dann könnten die Fischer zwar nach wie vor angeln, und zwar in ihren Hauptrevieren Enz und Neckar. Aber das Biotop Neckartalsee ginge über kurz oder lang verloren. Momentan ist der See noch ein Laichrückzugsgebiet für Fische des Neckars. Und was mit einem Laichrückzugsgebiet passieren kann, haben die Angler am Nachbarsee, der zuerst das Wasser des Neckars und damit auch den Schlamm abbekommt, vor Augen. Dieser See, der dem Wasser- und Schiffsfahrtsamt gehört, „ist schon so verlandet, dass dort kaum noch Fische laichen“, weiß Manfred Eisele. Roland Herzog